

K u l t u r d i e n s t d e r S t a d t W i e n

=====  
(Beilage zur "Rathaus-Korrespondenz")

28. Okt. 1946

Blatt 305

Die Wiener Volksbildung hält Rückschau und Ausblick  
=====

Zum erstenmal seit der Wiedererstehung Österreichs rief die Wiener Volksbildung all ihre Mitarbeiter, Dozenten und Freunde zusammen, um vor der Öffentlichkeit einen Rechenschaftsbericht abzulegen. Die Wiener Volksbildung ist bestrebt, den Wienern die reichen, vielfach unbeachteten Bildungsmöglichkeiten und Bildungsmittel zu erschließen.

Sie faßt alle vorhandenen Bildungseinrichtungen zusammen, sucht sie gegenseitig auf einander abzustimmen, sie weiter auszubauen, um dadurch den Anforderungen der Zeit gerecht zu werden. Sie baut auf der bewährten Tradition weiter, beruht auf Freiwilligkeit der Beteiligten und Uneigennützigkeit, und leistet ihre Arbeit auf überparteilicher und überkonfessioneller Grundlage. Damit ist auch ihr demokratischer Charakter gewahrt.

Wenn man früher unter Volksbildung vorwiegend die Wissensvermittlung durch die Volkshochschule verstand, so ist dieser Rahmen heute bedeutend erweitert, die moderne Technik führte der Volksbildung den Rundfunk, den Film und die Presse zu. Kunsterziehung und Musik wirken besonders stark auf das Gemüt des Volkes. Sie in die Bahnen einer zeitgemäßen Volksbildung zu lenken, ist eine Aufgabe, der mehr als bisher Beachtung geschenkt werden muß. Bücherei- und Volkshochschulwesen krönen das Werk der Volksbildung.

So will die Wiener Volksbildung befruchtendes Sammelbecken aller dieser geleisteten Volksbildungsarbeit werden. Die Notwendigkeit und Bedeutung der Volksbildung steht heute nicht mehr zur Diskussion, wohl aber die Erfassung der bisher noch nicht zugänglichen Bevölkerungsschichten. Unablässig wurde seit einhalb Jahren gearbeitet, denn es galt buchstäblich, die Schätze der Volksbildung aus dem Schutt zu retten. Um so erfreulicher ist es, daß neben den alten Einrichtungen neue entstehen konnten

und sich auch bewährten. Die Wiener Bevölkerung nimmt regen Anteil an diesem Neuaufbau. So sind neben die vier Stammanstalten der Volkshochschulen sieben neue getreten. Sie alle bieten Kurse aus den verschiedensten Wissensgebieten, Einzelveranstaltungen und Filme. Die Zahl der Besucher geht in die Hunderttausende. Ebenso erfreulich ist die Aufwärtsentwicklung der Städtischen Büchereien, die seit Mai 1945 mit fast 15.000 Lesern ihre Zweigstellen von 23 auf 45 vermehren konnten. Dazu kommen noch die 15 Ausgabestellen der Zentral-Bücherei.

Um auch den breiten Massen, die noch nicht in die Volkshochschulen gefunden haben, den Weg zur Volksbildung zu weisen, wurde im Wiener Rundfunk eine eigene Sendung "Volksbildung und Rundfunk" eingerichtet, in der jeden Freitag das von der Wiener Volksbildung empfohlene Programm und Berichte über die Volksbildungsarbeit gesendet werden.

Die Kleine Galerie für Schule und Heim betreut innerhalb der Volksbildung die Kunsterziehung. Sie bringt das Museum der Reproduktionen in die Betriebe und so sprechen diese ewigen Kunstwerke zu den Menschen an ihren Arbeitsstätten selbst.

Diese weitest gespannte Aufgabe, für die Bildung des Volkes zu wirken, führt durch Wissenschaft und Kunst als Mittel der Volksbildung zum Glauben an den Fortschritt im Leben der Völker. Darin führend zu sein, ist der Ehrgeiz der Stadt Wien.